

Nachruf

Zum Gedenken an Konrad Marwinski (1934–2019)

Am 22. Juli 2019 ist der Diplombibliothekar, Historiker und langjährige Direktor der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB), Dr. Konrad Marwinski, im Alter von 85 Jahren verstorben.

Er hat die Bibliothek mit Herzblut, Verstand und großer Menschlichkeit erfolgreich in eine neue Zeit geführt. Sein verdienstvolles Wirken als Bibliothekar und Wissenschaftler in einer Zeit der strukturellen und personellen Veränderungen, zum Wohle der Bibliothek und seiner Beschäftigten, sichert ihm unser bleibendes Gedenken.

Konrad Marwinski wurde 1934 in Königsberg geboren. Im Krieg ausgebombt und aufs Land geflohen, fand er schließlich nach Kriegsende ein neues Zuhause in einem Dorf in der Thüringer Rhön. Das Abitur legte er am Gymnasium Eisenach im altsprachlichen Zweig ab. Seine Bibliothekarslaufbahn begann schon sehr früh. Der junge Konrad Marwinski nahm eine Hilfskraftstelle in der Suhler Stadtbibliothek an. Die Liebe zu den Büchern brachte er mit, und so war der Weg zum Bibliothekar nicht weit. Dafür absolvierte er ein Studium an der im Gebäude der Deutschen Bücherei untergebrachten »Fachschule für Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken« in Leipzig und qualifizierte sich zum Diplombibliothekar. 1956 trat er eine Stelle als Bibliothekar an der Thüringischen Landesbibliothek Weimar an. 13 Jahre hielt er dieser Bibliothek die Treue, bis er 1969 an die Universitätsbibliothek Jena wechselte, zuerst als Leiter der Informationsabteilung und später als stellvertretender Direktor für Erwerbungs- und Erschließungsaufgaben. Von 1990 bis 1999 stand er der Bibliothek als deren Direktor vor, bis zu seinem Ruhestand.

Bereits in seiner Weimarer Zeit absolvierte er neben seiner Arbeit ein Fernstudium der Bibliothekswissenschaft und Geschichte in Berlin und Leipzig. 1975 promovierte er mit einer Arbeit über Thüringer Geschichts-

vereine an der Universität Leipzig im 19. Jahrhundert, ein Themenkomplex, der ihn nie wieder losließ. Am 1. März 1990 erfolgte durch ihn die Wiedergründung des traditionsreichen Vereines für Thüringische Geschichte. Die seit 1950 ruhende Vereinsarbeit wurde wieder aufgenommen. Die wissenschaftliche »Zeitschrift für Thüringische Geschichte« erscheint seit 1992 wieder regelmäßig in Jahresbänden und wird seit 2008 gemeinsam mit der »Historischen Kommission für Thüringen« herausgegeben. Seit seiner Neugründung leitete Konrad Marwinski den Verein für mehr als zwei Jahrzehnte und wurde zu seinem 80. Geburtstag zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Zugleich war er über viele Jahre Vorsitzender der Historischen Kommission für Thüringen, die 1991 unter seiner aktiven Mitwirkung als Gelehrten-gesellschaft im Augustinerkloster Erfurt gegründet wor-



Konrad Marwinski

Foto: privat

den war. Außerdem war er Mitglied der Historischen Kommissionen für Hessen und Sachsen.

Schon in den 1990er-Jahren war Konrad Marwinski an der Erarbeitung einer Konzeption für die Entwicklung des einschichtigen Bibliothekssystems an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) beteiligt, das sich bis heute bewährt hat und nach wie vor die strukturelle Basis der Arbeit in Jena darstellt. Mit dem zentralisierten Geschäftsgang für die Erwerbung und Erschließung unter aktiver Einbeziehung der Fakultäten und Institute war die Bibliothek für die neue Zeit nach 1990 hervorragend aufgestellt. Konrad Marwinski wurde als integre und integrierende Persönlichkeit von einer Wissenschaftlergruppe der FSU für das Amt des Bibliotheksdirektors vorgeschlagen und zum 1. April 1990 zum Direktor der ThULB berufen. Er verstand es, seine erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu motivieren, dass sie mit ihm gemeinsam die neuen Herausforderungen bewältigten. Neben der Neuordnung der bibliothekarischen Arbeitsbereiche und Arbeitsprozesse mussten die rasant wachsenden Bücherberge bewältigt werden. Die kurzfristig und in großer Menge neu beschafften Bücher wurden zeitnah eingearbeitet, damit sie den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern schnell zur Verfügung gestellt werden konnten. Wer das nicht hautnah miterlebt hat, kann sich kaum vorstellen, was damals Bibliotheksalltag war. Improvisationstalent war allenthalben gefragt. Da war es gut, als Direktor einen Generalisten der alten Schule zur Seite zu haben, der nie die Ruhe verlor. Parallel dazu wurden den ostdeutschen Hochschulbibliotheken im Rahmen eines Bund-Länder-Programms PCs und Servertechnik zur Verfügung gestellt. Auf der Basis von AllegroC und einem Novell-Netzwerk wurde begonnen, die Geschäftsgänge elektronisch abzubilden. Auch seine Entscheidung im Jahr 1994, zusammen mit den übrigen wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) beizutreten, hat sich als richtig erwiesen. Die Grundsteinlegung für den Bibliotheksneubau der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek 1998 war für ihn das herausragende Ereignis seiner Amtszeit. Alle, die das Jenaer Bibliotheksgebäude kennen, wissen, dass sich die Kraftanstrengungen gelohnt haben.

Konrad Marwinski hat durch seine Gremienarbeit viel zum Zusammenwachsen des Bibliothekswesens in Ost und West beigetragen. Dazu gehört seine Mitarbeit in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Bibliothekswesen, die Arbeit im Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbandes, im Koordinierungsausschuss der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, im Bibliotheksausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zu dessen Vorsitzenden er als erster ostdeutscher Biblio-

thekar gewählt wurde, sowie sein Wirken als GBV-Gründungsbeirat. Mit seiner Arbeit in der Hochschulstrukturkommission für Thüringen hat er die Struktur der wissenschaftlichen Bibliotheken in Thüringen mitgestaltet. Auf seine Anregung haben sich die Direktoren der Thüringer wissenschaftlichen Bibliotheken gleich nach der friedlichen Revolution in einer Konferenz zusammengeschlossen und regelmäßig ausgetauscht. Das war wichtig, um gegenüber dem Land und den Hochschulleitungen mit einer Stimme sprechen zu können. Erstaunlicherweise fand er auch noch Zeit, als einer der Mitherausgeber der Fachzeitschrift »Bibliothek – Forschung und Praxis« tätig zu werden.

Selbstverständlich war Konrad Marwinski nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst ein ständiger Nutzer »seiner« Bibliothek, so dass der Kontakt zu ihm nie ganz verloren ging. Der Ruhestand, der für ihn kein Ruhestand war, bot ihm die Möglichkeit, sich ausgiebig seiner wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der thüringischen Landesgeschichte zu widmen. In dieser Zeit entstanden viele Publikationen zur Thüringer Geschichte und natürlich zu Thüringer Bibliotheken und ihren historischen Beständen. 2018 erschien z.B. ein Aufsatz über Johann Samuel Ersch (1766–1928) als Initiator der »Allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste« in der Zeitschrift für Thüringische Geschichte. Er hat immer sehr eng mit seiner Frau Felicitas zusammengearbeitet, die wenige Wochen vor ihm am 3. März 2019 verstorben ist. Im August 2018 wurden Konrad und Felicitas Marwinski mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Damit wurde ihr ehrenamtliches Engagement, ihr Wirken für die Erhaltung und Verzeichnung des historischen Buchbestandes Thüringer Einrichtungen ausgezeichnet. Die beiden Eheleute hatten schon für das »Handbuch der historischen Buchbestände« vergessene Thüringer Kirchenbibliotheken wiederentdeckt und sich auch später für ihre Zukunft eingesetzt. Die Verdienste von Konrad Marwinski für die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, die er erfolgreich in das 21. Jahrhundert geführt hat, bleiben unvergessen – genauso wie seine Mitgestaltung des Thüringer Bibliothekswesens, aber auch seine Mittlerrolle zwischen Ost und West.

Der Verfasser

Michael Lörzer, Kommissarischer Direktor der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Bibliotheksplatz 2, 07743 Jena, Telefon +49 3641 9-40020, michael.loerzer@uni-jena.de